

# Arche Nova – Kunstkahn mit geistigem Tiefgang

Morgen um 11 Uhr soll die „Arche Nova“ vom Bauherren und geistigen „Kapitän“ Tilman Fritsch im Rahmen einer Schiffstaufe in Heiligenhafen der Öffentlichkeit übergeben werden.

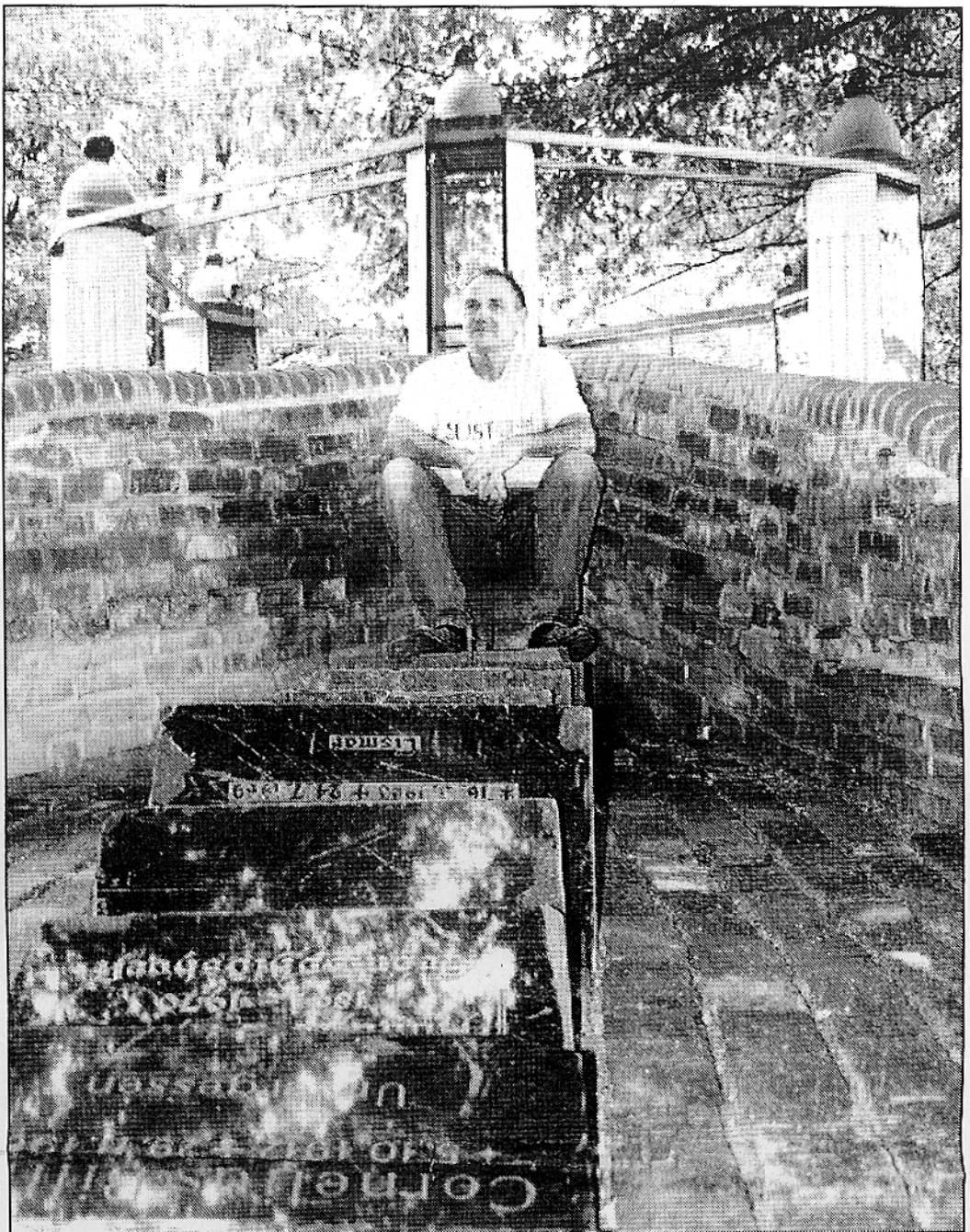
VON THOMAS KLATT

Das rund 50 Meter lange „Schiff“ hat Tiefgang von der schweren Ladung: Tonnenweise Material für seine Entstehung – Ziegelsteine, Beton, Stahl, Holz, Polyester und Plexiglas – haben es tief in das ehemalige Eisenbahn-Gleisbett gedrückt. Doch nicht nur die Eigenlast hat Gewicht. Ideen, Weltanschauungen, religiöse und weltliche Ideologien hat das 50 Meter lange Kunstwerk am Ufer des alten Hafens von Heiligenhafen an Bord genommen.

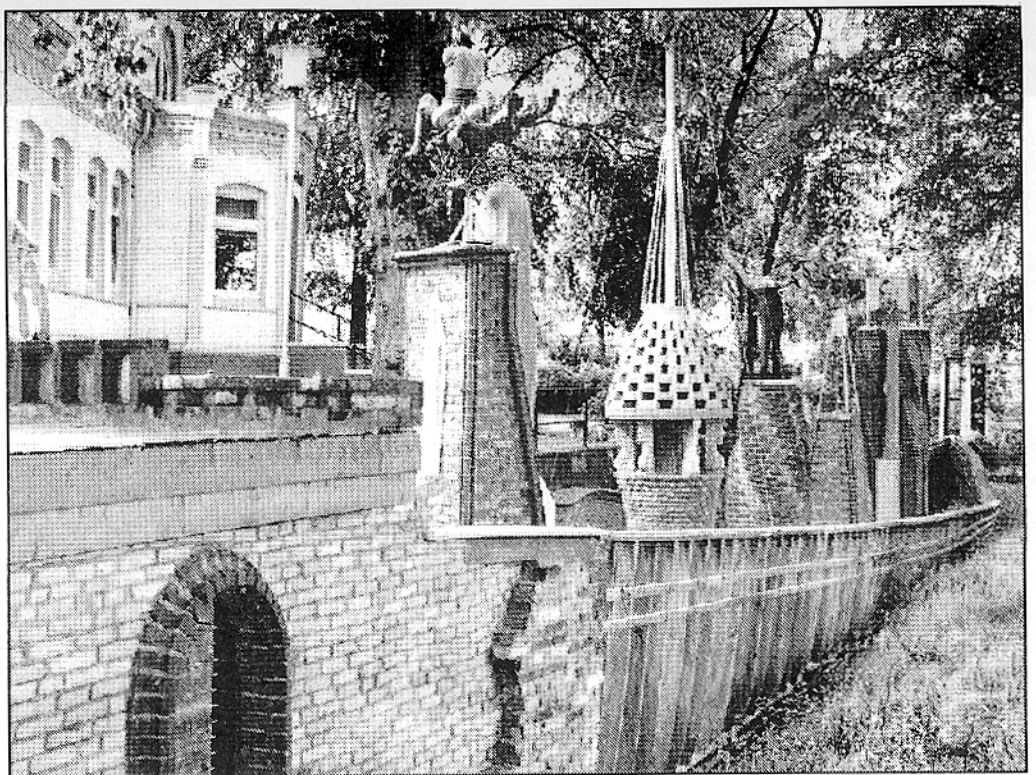
Fünf Jahre hat Tilman Fritsch an seiner „Arche Nova“ gearbeitet, die seit wenigen Wochen Kurs auf einen kleinen Tempel nimmt. Fünf Säulen geben aus ihrer jeweiligen Position den Blick frei auf Symbole unterschiedlicher Religionen, eingemeißelt in ein und denselben Findling in der Mitte des Tempels. Spiritualität als Hafen des Schiffes? – Eine Bugwelle, die den Tempel vor sich herdrückt verdeutlicht, dass mit hastigen Bewegungen und angestrengter Ruderei nichts zu erreichen ist. Vielmehr verspricht eine geistig ruhige „Wetterlage“, ein Fließen Aussicht auf Erfolg.

Aufmerksamkeit fordert auch die Besatzung auf den Schiffsmasten: Der Akrobat mit Hammer und Sichel verdeutlicht das Wagnis extremer politischer Standpunkte; die Schwangere – Schleswig-Holsteins Antwort auf die Freiheitsstatue – versehen mit Fackel und den Novellen Theodor Storms; Odysseus, der Versuchung und seinen Fesseln entkommen, observiert das Geschehen aus dem Versteck einer Baumgabel; Minotaurus und Ariadne versinnbildlichen Emanzipation und Mythologie: Theseus besiegte das Ungeheuer mit dem Schwert und Ariadne rettete Theseus mit einer Idee; ein Quader zeigt vier Vorfahren Fritschs, Symbol der Vergänglichkeit das bis in die Gegenwart reicht. Schließlich die umgedrehten Grabsteine im Bugbereich, die festgefügte Vorstellungen vom Tod im wahren Sinne des Wortes auf den Kopf stellen.

Als Hommage an die Quantenmechanik will der Künstler sein Werk verstanden wissen. Ähnlich den kleinsten Teilchen sieht Tilman Fritsch auch die Ideen in ständigem Wandel, abhängig vom Standort des jewei-



„Kapitän“ und Bauherr Tilman Fritsch am Bug seiner „Arche Nova“. Fünf Jahre lang hat er an seinem „Schiff“ gearbeitet, das seit wenigen Wochen Kurs auf einen kleinen Tempel (hinten) nimmt.



Morgen soll die „Arche Nova“ im Rahmen einer Schiffstaufe in Heiligenhafen der Öffentlichkeit übergeben werden.

Fotos: VERENA ISBERNER

ligen Betrachters. Folgerichtig sind nicht nur eigene Ideen in das Projekt eingeflossen. Lautes Nachdenken Vorübergehender, geäußert in Form von Lob oder Unverständnis, hat der Bauherr aufgegriffen, wie ein Katalysator transformiert und

in seinem Kunstwerk Gestalt annehmen lassen. Somit ist noch nicht der endgültige Hafen, aber zumindest schon einmal ein Reiseziel noch während der Bauzeit erreicht: sein künstlerisches Projekt regt zum Nachdenken an, provoziert und polari-

siert. Zur Schiffstaufe, am morgigen Sonnabend, den 11. August, um 11 Uhr hat dann auch das Rätselraten gemäß dem Motto „Was will uns der Künstler damit sagen“ ein Ende – und zugleich einen neuen Anfang...